**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 36 (1946)

**Heft:** 51

**Artikel:** Die geschnitzten Türen von Sitten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-649978

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

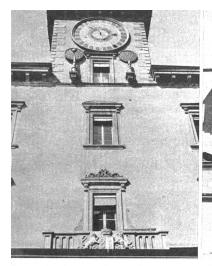
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Fassade und Glockenturm des Rathauses von Sitten

den Gassen, die zu den Hügelzügen von Sitten emporsteigen, begegnen uns entzückende Häuser aus dem 15. und 16. Jahrhundert mit kunstvoll handgeschmiedeten Balkongeländern und reichgeschmückten, prachtvoll geschnitzten Türen.

Im Herzen der Stadt aber befindet sich als Meisterwerk vergangener Architektur das 1660 bis 1663 erbaute Rathaus. Seine Türen bergen einen unvergleichlichen Reichtum an wundervollen Holzschnitzereien. Betrachtet man die Einzelheiten dieser Schnitzereien von nahem, so sieht man sofort, dass eine vollkommene und gewissenhafte Kunstauffassung die Hand jenes Altmeisters in einem Zeitalter geführt hat, da die Menschen nicht nur mit ganzem Herzen, sondern auch mit wahrhaft geschulten Händen ihre kunsthandwerkliche Arbeit verrichteten

Die obere Türfüllung stellt Salomons Urteil dar, eine Arbeit von wundervoller Klarheit und Harmonie, bei der die Pracht der Ornamentik und die ausgeglichenen Bewegungen der Figuren die biblische Szene in ergreifender Wahrhaftigkeit wiedergeben.

Die untere Füllung birgt ein Fratzengesicht in aussergewöhnlich reicher Ornamentik, die sich in dem Rahmen wiederholt und die Vollkommenheit der Hauptfüllung erst recht unterstreicht.

Zu unterst an der Türe, im Schutze eines kleinen, von geschmiedeten graziösen Konsolen getragenen Dächleins, steht die lateinische Inschrift: Fecit judicium et justitiam et: Debit pacem in finibus vestris

Auch im Innern dieses prächtigen Gebäudes verbreitet sich überall auf

von Birgersal gelang streenligen Grossratsse rebenfalls prachtvoll grunden der Grossratsse rebenfalls prachtvoll grunden der Grossratsse respectively grunden der Grossratsse respective der Grossratsse respective grunden der Grossratsse respective der Grossratsse respective grunden der Grossratsse grunden der Grossratsse grunden der Grossratsse grunden der Grossratss Vom Bürgersaal gelangen wir in

atzengesicht an der Eingangstüre am Rathau



Türen und Holztäfern ein seltener Reichtum an handwerklicher Kunst.

Der ganze Burgersaal ist ein einziges Kleinod. Die Decke mit den zwar weniger in Erscheinung tretenden Kassetten, die überaus reich geschnitzten Täfer, der wappengeschmückte, von zwei Engeln getragene Türgiebel, der alte Evolener Specksteinofen, der ebenfalls die Wappen der Stadt trägt, darüber der kaiserliche Adler . . . das alles zusammen widerspiegelt aufs herrlichste die innenarchitektonische Schönheit, wie sie unsere Vorfahren verstanden ha-

Füllung: Salomons Urteil; untere Füllung:

Fratzengesicht-Ornament

Innentüre des Bürgersaales, obere Füllung: Engelskopf mit Blattarabesken, untere Füllung: Fratzengesicht. Man beachte das reiche Rahmenornament und die prächtige

Türe zum ehemaligen Grossratssad Füllung: rechts Merkur (Luff), links Türe zum Bürgersaal. Eines der Medaillons auf dem Seitenrahmen der

ehemaligen Grossratssaal mit seier ebenfalls prachtvoll geschnitzten The deren obere Füllung links Vuldas Feuer, rechts Merkur, die Lutt darstellt, während sich Neptun das Wasser) und Cybele (die Erde) die untere Füllung teilen. Der Türrahmen ist mit Löwenkopten geschmückt, und die symboli-En Figuren für die Wahrheit, den die Vorsicht, die Gerechtigund die Fruchtbarkeit zieren die hmen und Tragsäulen des Tä-Die allegorischen Schnitzereien nnenture dieses Saales stellen oberen Füllung rechts Ceres, Adam und Eva dar. Ueber der bemerken wir die Kassette einer en Uhr. Das Täfer dieses Saaetwas nüchterner.

gleichen Stockwerk begegnen noch zwei anderen, ebenfalls voll geschnitzten Türen, deren h ihrer Füllung Merkur und die andere die Versündigung Adam und Eva mit den Schlan-

Rathaus von Sion gilt unten als ein Kunstwerk ersten für alle Kenner. Fügen wir dass im Erdgeschoss die steine der Mauern an die rö-Epoche erinnern. Einer unter trägt das Christusmonogramm der lateinischen Inschrift: Eine g für den asklepischen Prätor, einen Teil der Gebäude hatte rieren lassen. Dieses Christusframm legt Zeugnis ab von dem Eindringen des Christentums



Medaillon der oberen Füllung an der Türe zum Bürgersaal, den Winter darstellend

Im Bürgersaal. Zwischen den reichgeschmückten Täfer-Tragsäulen steht der prächtige, alte, wappengeschmückte Evolener Specksteinofen mit dem kaiserlichen Emblem





